



Ministerium für Justiz, Gleichstellung und Integration  
des Landes Schleswig-Holstein | Postfach 71 45 | 24171 Kiel

Anschriften  
laut Verteiler

Ihr Zeichen: /  
Ihre Nachricht vom: /  
Mein Zeichen: II 436- 212-29.111.3-23  
Meine Nachricht vom: 6.12.2010

Stephanie.Hinrichse@jumi.landsh.de  
Telefon: 0431 988-3261  
Telefax: 0431 988-3290

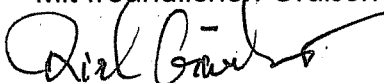
23. Mai 2011

**Aufnahme bestimmter nach Malta geflüchteter Personen  
hier: Anordnung des Bundesministeriums des Innern vom 18. Mai 2011  
gemäß § 23 Abs. 2 AufenthG**

Sehr geehrte Damen und Herren,

meinen Erlass vom heutigen Tag zur Umsetzung der Anordnung des Bundesministeriums  
des Innern gemäß § 23 Abs. 2 AufenthG zur Aufnahme bestimmter nach Malta geflüchte-  
ter Personen vom 18. Mai 2011 übersende ich zu Ihrer Kenntnis.

Mit freundlichen Grüßen

  
Dirk Gärtner

Anlage: 1

Ministerium für Justiz, Gleichstellung und Integration  
des Landes Schleswig-Holstein | Postfach 71 45 | 24171 Kiel

Landrätin und  
Landräte der Kreise  
Oberbürgermeister (Bürgermeister)  
der kreisfreien Städte  
Ausländerbehörden

Landesamt für Ausländerangelegenheiten  
Haart 148  
24539 Neumünster

Ihr Zeichen: /  
Ihre Nachricht vom:  
Mein Zeichen: II 436 -212-29.111.3-23  
Meine Nachrichten vom: 19.2., 12.7.,  
14.9., 1.11.2010  
Stephanie Hinrichsen  
Stephanie.Hinrichsen@jumi.landsh.de  
Telefon: 0431 988-3261  
Telefax: 0431 988-3290

23. Mai 2011

**Aufnahme bestimmter nach Malta geflüchteter Personen  
hier: Anordnung des Bundesministeriums des Innern vom 18. Mai 2011  
gemäß § 23 Abs. 2 AufenthG**

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Rat der Europäischen Union hat auf seiner Tagung am 11./12. April 2011 vor dem Hintergrund der aktuellen Lage in Libyen dazu aufgerufen, Mitgliedstaaten, die unmittelbar von den dadurch in Gang gesetzten Migrationsbewegungen betroffen sind, zu helfen.

Als Zeichen der Solidarität haben die Innenminister und –senatoren der Länder und der Bundesminister des Innern entschieden, dass Deutschland erneut 100 Personen, die Malta seit Ende März 2011 erreicht haben, aufnehmen wird. Die Ausländerreferenten von Bund und Ländern haben im Rahmen einer fernmündlichen Besprechung eine entsprechende Aufnahmeanordnung nach § 23 Abs. 2 AufenthG zunächst erörtert und anschließend das Benehmen hergestellt.

Als Anlage übersende ich die Anordnung des Bundesministeriums des Innern gemäß § 23 Abs. 2 AufenthG zur Aufnahme bestimmter nach Malta geflüchteter Personen vom 18. Mai 2011 zu Ihrer Kenntnis und Umsetzung.

Mit der Ankunft der aufzunehmenden Personen ist ab Juli 2011 zu rechnen.

Mit freundlichen Grüßen

  
Dirk Gärtner

Anlage: 1

**Anordnung des Bundesministeriums des Innern  
gemäß § 23 Absatz 2 Aufenthaltsgesetz  
zur Aufnahme bestimmter nach Malta geflüchteter Personen**

**vom 18. Mai 2011**

Der Rat der Europäischen Union hat auf seiner Tagung vom 11./12. April 2011 vor dem Hintergrund der aktuellen Lage in Libyen dazu aufgerufen, Mitgliedstaaten, die unmittelbar von den dadurch in Gang gesetzten Migrationsbewegungen betroffen sind, zu helfen.

Als Zeichen der Solidarität mit dem auf Grund seiner geografischen Lage und im Hinblick auf die eigene Einwohnerzahl besonders belasteten Mitgliedstaat Malta halten die Innenminister und –senatoren der Länder und der Bundesminister des Innern es für angemessen, dass Deutschland Personen, die Malta seit Ende März 2011 über das Mittelmeer kommend erreicht haben, aufnimmt (insgesamt 100 Personen). Bereits in den Jahren 2006, 2009 und 2010 hat Deutschland insgesamt 133 nach Malta geflüchtete Personen aufgenommen.

Die vorliegende Anordnung wurde im Entwurfsstadium im Rahmen einer fernmündlichen Besprechung der Ausländerreferenten von Bund und Ländern am 6. Mai 2011 erörtert.

Vor diesem Hintergrund ergeht folgende Anordnung gemäß § 23 Abs. 2 Aufenthaltsgesetz:

1. Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge erteilt insgesamt 100 Personen, die seit dem 28. März 2011 nach Malta geflüchtet sind, eine Aufnahmezusage.
2. Bei der Auswahl sind möglichst die Einheit der Familie zu wahren und die Integrationsaussichten der betroffenen Personen zu berücksichtigen.
3. Ausgeschlossen sind grundsätzlich Personen,

- a. die wegen Delikten, die in Deutschland als vorsätzliche Straftat anzusehen sind, verurteilt worden sind;
  - b. oder bei denen tatsächliche Anhaltspunkte die Schlussfolgerung rechtfertigen, dass Verbindungen zu kriminellen Organisationen oder terroristischen Vereinigungen bestehen oder bestanden haben oder dass sie in sonstiger Weise Bestrebungen verfolgen oder unterstützen oder unterstützt haben, die gegen den Gedanken der Völkerverständigung verstoßen oder gegen das friedliche Zusammenleben der Völker gerichtet sind.
4. Die Aufnahmezusage wird unter dem Vorbehalt erteilt, dass das anschließende Visumverfahren erfolgreich abgeschlossen wird. Die obersten Landesbehörden stimmen der Visumerteilung nach § 32 der Aufenthaltsverordnung zu.
  5. Den ausgewählten Personen wird zunächst eine befristete Aufenthaltserlaubnis erteilt. Die Verlängerung der Aufenthaltserlaubnis richtet sich nach § 8 Aufenthaltsgesetz; die Erteilung eines unbefristeten Aufenthaltstitels richtet sich nach § 9a bzw. § 26 Abs. 4 Aufenthaltsgesetz; die Pflichten des Betroffenen nach § 48 Aufenthaltsgesetz bleiben unberührt. Die Aufenthaltserlaubnis ist mit einer wohnsitzbeschränkenden Auflage zu versehen, soweit und solange Leistungen nach dem SGB II oder XII bezogen werden.
  6. Die lastengerechte Verteilung der ausgewählten Personen auf die Länder erfolgt grundsätzlich nach Maßgabe des für die Verteilung von Asylbewerbern festgelegten Schlüssels und möglichst unter Berücksichtigung der in Ziffer 2 genannten Wahrung der Einheit der Familie sowie sonstiger Bindungen in den Ländern (z.B. Unterbringungs- und Betreuungsangebote kommunaler, karitativer und kirchlicher Stellen).
  7. Für die Zuweisungsentscheidung findet § 24 Abs. 3 bis 5 des Aufenthaltsgesetzes Anwendung (§ 23 Abs. 3 Aufenthaltsgesetz).

Für das Bundesministerium des Innern

Dr. Jan Hecker

